

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 7/93

Berlin

18. Februar 1993

60. Jahrgang

Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung zum Jahresausklang noch gering

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland im vierten Quartal 1992¹

Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist in Deutschland — gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt — im Jahresendquartal wie erwartet nur geringfügig gesunken. Dabei spielte eine Rolle, daß sich in Ostdeutschland die Produktion noch etwa auf dem Niveau vom Sommer halten konnte und in Westdeutschland Sondereffekte den in der Tendenz

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen. Eine Saisonbereinigung von Zeitreihen für Gesamt- und Ostdeutschland konnte allerdings nur provisorisch vorgenommen werden.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

	1990				1991				1992			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Veränderung in vH gegenüber Vorjahr												
Bruttoinlandsprodukt												
zu jeweiligen Preisen	6,5	5,4	5,8	4,3	2,3	6,2	6,8	7,6	9,6	6,3	7,2	6,0
zu konstanten Preisen	4,5	3,2	1,8	0,7	-1,9	0,0	1,9	1,1	3,5	1,1	1,4	1,1
Deflationierungsfaktor	2,0	2,2	3,9	3,5	4,3	6,2	4,8	6,4	5,9	5,1	5,8	4,9
Bruttosozialprodukt												
zu konstanten Preisen	4,3	2,8	1,8	1,0	-1,0	0,1	1,9	0,8	2,6	1,1	0,4	0,8
1000 Personen												
Erwerbstätige im Inland	37568	37484	37314	37054	36625	36455	36227	36285	35827	35893	35784	35858
dar.: Kurzarbeiter	98	49	1325	1782	2047	2102	1600	1296	754	681	456	722
Arbeitslose	2138	1966	2124	2266	2589	2474	2679	2663	3083	2903	2958	2970
Arbeitslosenquote (vH) ¹⁾	5,4	5,0	5,4	5,8	6,6	6,4	6,9	6,8	7,9	7,5	7,6	7,6
Mrd. DM												
Finanzierungssaldo Staat ²⁾	-17,4	0,8	-18,0	-25,5	-40,5	-11,1	-19,4	-18,1	-24,0	-5,5	-31,1	-25,4
Finanzierungssaldo Übrige Welt ²⁾	28,5	18,7	13,4	11,1	-9,5	-10,4	-11,0	-3,6	-10,2	-13,4	-15,9	-0,7

¹⁾ Arbeitslose in vH der Erwerbspersonen (Erwerbstätige im Inland und Arbeitslose). — ²⁾ Abgrenzung der VGR.

Quellen: Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt für Arbeit.

kräftigen Rückgang der Industrieproduktion teilweise überdeckten. Kalendermonatlich übertraf in Deutschland das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Berichtszeitraum den vergleichbaren Vorjahreswert um gut 1 vH, arbeitstäglicherweise bereinigt aber nur um 0,5 vH (drittes Quartal 1992 gegenüber 1991: rd. 1,5 vH). Nachdem zuvor die Zunahme des realen Bruttosozialprodukts mit rd. 0,5 vH (Vorjahresvergleich) hinter der des Bruttoinlandsprodukts zurückgeblieben war, ergab sich im Berichtsvierteljahr wieder Gleichstand; die Veränderungsraten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren nun fast gleich hoch. Zwar stiegen die Zins- und Dividendenzahlungen an das Ausland weiter, da aber die Einnahmen aus dem Ausland spürbar expandierten, nahm der Überschuß bei den Kapitalerträgen gegenüber dem Vorquartal um 4 Mrd. DM zu; allerdings war er damit immer noch um 1½ Mrd. DM niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Begleitet wurde die Abnahme der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland von einer Verlangsamung des Preisaufriffs, und zwar sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Gegenüber dem Wert im entsprechenden Vorjahresquartal war der Deflationierungsfaktor „nur“ noch um knapp 5 vH höher, nachdem er im dritten Quartal 1992 noch um fast 6 vH größer gewesen war. Insgesamt errechnete sich damit im Vorjahresvergleich für das vierte Quartal ein Zuwachs des nominalen gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts von 6 vH.

Im letzten Jahresviertel sank die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland weniger schnell als vordem. Mit 35,9 Mill. lag sie um mehr als 400 000 unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Gleichzeitig stieg die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Deutschland etwas. In Westdeutschland verstärkte sie sich erneut, während sie sich in Ostdeutschland wiederum leicht abschwächte. Insgesamt verhartete die Quote der registrierten Arbeitslosen mit 7,6 vH (Ursprungswert) auf dem im Vorjahresquartal erreichten Niveau.

Die Arbeitszeit ist an das gesunkene Produktionsniveau in den Unternehmen im Berichtszeitraum nicht angepaßt worden. Zu bedenken ist aber, daß vom Kalender her zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen als im Vorjahr. Die effektive Stundenproduktivität sank in Deutschland um 1,5 vH unter das entsprechende Vorjahresniveau. Der Abstand zwischen dem ostdeutschen und dem westdeutschen Produktivitätsniveau blieb dabei etwa gleich. Das ostdeutsche Produktivitätsniveau belief sich im zweiten Halbjahr 1992 auf 39 vH des westdeutschen. Gleichzeitig stiegen in Ostdeutschland die Lohnstückkosten (Inlands-konzept) um 13,5 vH; in Westdeutschland nahmen sie „nur“ um 4,5 vH zu. Dabei waren die Lohnstückkosten noch immer um etwa 72,5 vH höher als in Westdeutschland (erstes Halbjahr 1992: 85 vH). Der Wettbewerbsrückstand ist weiterhin enorm groß.

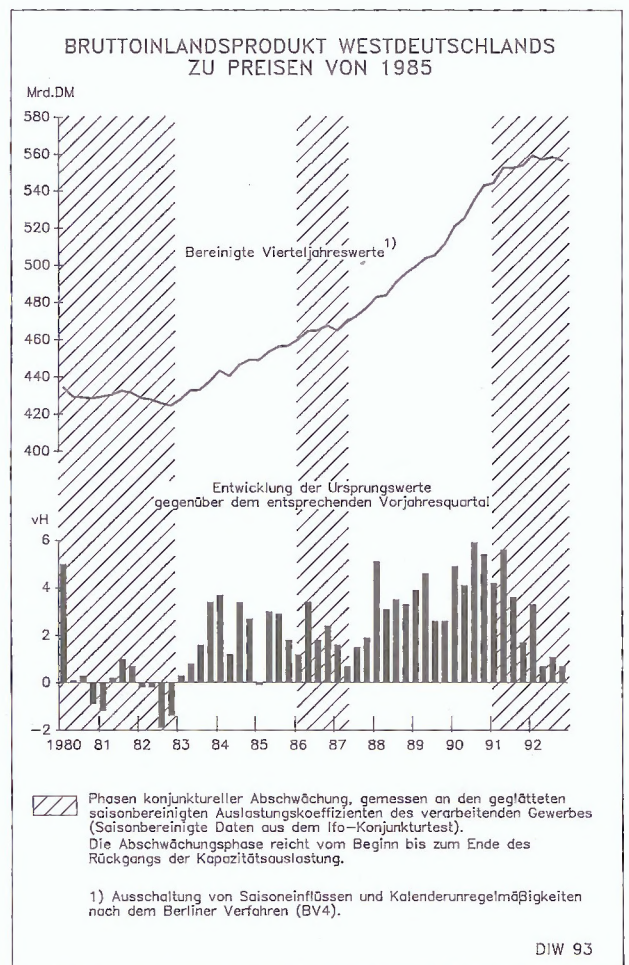
Westdeutschland:

Sondereinflüsse verhindern stärkeren Rückgang des Inlandsprodukts²

Nachdem in Westdeutschland das von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigte reale Bruttoinlandsprodukt im Vorquartal noch leicht gestiegen war, ist es nun um 0,5 vH gesunken. Kalendermonatlich hat es stagniert, der entsprechende Vorjahreswert wurde um 0,8 vH übertroffen. Die deutlich stärkere rezessive konjunkturelle Grundtendenz wurde dabei durch Sondereinflüsse (Witterung, Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zum 1.1.93) noch verdeckt.

Das reale Bruttosozialprodukt — Ausdruck aller an Inländer geflossenen Einkommen — stagnierte nach dem Rückgang im Vorquartal vorübergehend, da sich der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Inländern gegenüber der übrigen Welt wieder vergrößerte. Im dritten Vierteljahr war er spürbar gesunken.

² Die hier vorgelegten Jahresergebnisse unterscheiden sich teilweise von denen, die das Statistische Bundesamt jüngst veröffentlicht hat (vgl. Fachserie 18, Reihe 1.1). Die Ursache ist vor allem darin zu sehen, daß jetzt für das vierte Quartal mehr und neuere statistische Informationen zur Verfügung standen.



Nachdem sich im Vorquartal die gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung auf rd. 1,5 vH beschleunigt hatte, belief sie sich im Berichtszeitraum auf etwa 1 vH. Ausschlaggebend für diesen Tempowechsel war die Preisentwicklung bei den Staatsausgaben: Die Nachzahlungen aus den tariflichen Einkommensanhebungen waren diesmal vor allem in das dritte Quartal gefallen. Den entsprechenden Wert des Vorjahres übertraf der Deflationierungsfaktor — wie schon im Vorquartal — um 4,5 vH.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Das gesamtwirtschaftliche Ergebnis ist auf recht unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zurückzuführen.

Einen nennenswerten Rückgang gab es im Berichtszeitraum vor allem im verarbeitenden Gewerbe, hier fiel die Produktion um fast 3 vH unter das Vorquartalsniveau. Daß der Rückgang nicht stärker ausfiel, war allein der Entwicklung im Handwerk zuzuschreiben; die Produktion in der verarbeitenden Industrie ging um 5 vH zurück. Besonders schlecht schnitt dabei das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit einem Minus von 6,5 vH ab. Die Einschränkung der Produktion wirkte sich auch auf den Bereich Bergbau und Energie aus: Hier nahm die Leistung um 1,5 vH ab.

Das Baugewerbe war dagegen weiter im Aufwind. Durch die Witterung begünstigt kam es hier zu einer deutlichen Erhöhung der Wertschöpfung. Im besonders witterungsabhängigen Bauhauptgewerbe stieg die Produktion um 3 vH. Im Vorquartal war sie um 1 vH gesunken.

Im tertiären Bereich konnte die Wertschöpfung insgesamt nochmals leicht ausgeweitet werden. Nachdem im Sommerhalbjahr die Käufe beim Einzelhandel mehr oder weniger stagniert hatten, kam es am Jahresende zu einer spürbaren Belebung (2,5 vH). Ausschlaggebend hierfür war das Vorziehen von Käufen höherwertiger Konsumgüter mit Blick auf die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes nach der Jahreswende um 1 Prozentpunkt. Der kräftige Rückgang der Leistung im Großhandel um etwa 2,5 vH ist vor allem als Reflex auf die rezessive Entwicklung in der Industrie zu sehen. Im Verkehrsbereich konnte sich der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt etwa auf dem im Vorquartal erreichten Niveau halten. Bei den Dienstleistungen schwächte sich die Zunahme der Leistung spürbar ab, die allgemein verschlechterte Einkommenssituation spielte hier sicher eine Rolle.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Im Jahresendquartal expandierten die Ausgaben für den *privaten Verbrauch* mit 2 vH rascher als zuvor, dabei wurde das Vorjahresniveau um fast 6 vH übertroffen. Der von der Einkommensentwicklung gesteckte Rahmen wurde dabei überschritten, die Sparquote ging also zurück. Gleichzeitig beschleunigte sich der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe, und zwar von 0,5 vH im dritten Quartal 1992 auf 1 vH im Berichtszeitraum. Während aber die Preise für Ge-

brauchs- und Verbrauchsgüter in der zweiten Jahreshälfte stagnierten, sind Wohnungsmieten und zuletzt vor allem die Preise für Dienstleistungen — insbesondere die Versicherungsbeiträge — kräftig gestiegen. Bei dieser Preisentwicklung blieb real nur eine Verbrauchszunahme in der Größenordnung wie im Vorquartal (1 vH). Profitiert hat von der höheren Nachfrage vor allem der Einzelhandel. Insbesondere langlebige Verbrauchsgüter wurden wegen des erwähnten Mehrwertsteuereffekts stark nachgefragt. Sichtbar wird das im Fahrzeughandel und im Möbeleinzelhandel. Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen lagen, nachdem sie das ganze Jahr über zurückgegangen waren, wieder deutlich über dem Stand vom Sommerhalbjahr.

Erfreulich verlief die Entwicklung bei den *Bauinvestitionen*. Real kam es hier — nachdem die Investitionen im Jahresverlauf mehr oder weniger stagniert hatten — zu einem saisonbereinigten Anstieg um 1 vH. Allerdings ist dies vor allem darauf zurückzuführen, daß die Bautätigkeit durch die Witterung mehr als saisonüblich begünstigt war. Profitiert hat davon naturgemäß vor allem der Tiefbau, aber auch die Zahl der fertiggestellten Wohnungen stieg deutlich. Bei den Baupreisen ließ der Druck in allen Bereichen etwas nach, mit 1 vH war hier der Preisauftrieb aber immer noch recht hoch; das entsprechende Vorjahresniveau wurde um knapp 6 vH übertroffen.

Die Entwicklung der *Ausrüstungsinvestitionen* ist seit nunmehr 1½ Jahren abwärts gerichtet. Zuletzt hat sich das Tempo des Rückgangs noch beschleunigt (3 vH). Preisbereinigt lagen die Ausrüstungsinvestitionen im vierten Quartal bereits um 6,5 vH unter ihrem letzten Höchststand vom Sommer 1991. Während sich die Absatzminderung bei im Inland erzeugten Investitionsgütern weiter verschärfte, sanken die Importe nur geringfügig. Preiserhöhungen konnten hier angesichts der angespannten Wettbewerbslage nicht durchgesetzt werden; sowohl die Preise für inländische als auch die für importierte Erzeugnisse waren etwas niedriger als im Vorquartal.

Der reale *Außenbeitrag* ist im vierten Quartal wieder spürbar, und zwar um 15 Mrd. DM auf 53 Mrd. DM (Jahresbasis), gesunken. Steigende Ausfuhr- und sinkende Einfuhrpreise, also eine Verbesserung der terms of trade, ließen den Außenbeitrag in nominaler Rechnung nicht ganz so rasch zurückgehen. Ohne die Einkommen aus dem Ausland (Inlandskonzept) belief sich der reale Außenbeitrag sogar nur auf etwa 49 Mrd. DM (Jahresbasis), das sind 20 Mrd. DM weniger als im Vorquartal; dabei ist die Abnahme zu etwa gleichen Teilen auf den Waren- und den Dienstleistungsverkehr zurückzuführen.

Ausblick auf das erste Quartal 1993

Der jüngste Verlauf der Auftragseingänge beim verarbeitenden Gewerbe läßt erwarten, daß sich der Rückgang der Produktion fortsetzen wird: Im Dezember lagen die Bestellungen aus dem Inland um 15 vH und die aus dem Ausland um mehr als 20 vH unter dem letzten Höchststand (Februar 1992).

WESTDEUTSCHLAND
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1991	1992	1990		1991				1992			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	46937	47652	11128	11667	11778	11916	11435	11808	12237	11867	11447	12101
Beschäftigte (1000 Pers.)	26178	26406	25614	25916	25824	26108	26274	26506	26297	26430	26409	26489
Produktivität (DM)	47,09	47,06	48,25	47,69	45,49	46,32	48,64	47,91	45,22	46,82	49,12	47,10
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	2209,6	2241,1	537,0	556,4	535,8	551,9	556,2	565,7	553,3	555,6	562,2	570,0
B. Verteilung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1422,1	1508,9	325,2	378,4	314,7	346,1	352,7	408,6	339,8	361,7	380,2	427,3
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1154,6	1223,3	264,8	307,9	255,8	280,1	286,9	331,9	275,3	292,7	309,0	346,3
Nettolohn- u. -gehaltsumme	778,8	812,0	186,9	209,3	179,3	187,6	195,5	216,4	185,3	191,7	208,9	226,2
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	586,7	590,1	148,9	132,9	160,1	153,6	152,5	120,5	162,7	153,3	143,7	130,5
Indirekte Steuern abz. Subventionen	295,5	322,5	65,2	70,7	67,9	69,3	74,5	83,7	78,7	78,5	80,1	85,2
Abschreibungen	327,0	352,0	75,7	77,2	78,7	81,6	82,5	84,1	85,5	88,1	88,8	89,6
Bruttoinlandsprodukt	2631,2	2773,6	615,1	659,2	621,5	650,6	662,2	696,9	666,7	681,5	692,8	732,6
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1420,7	1493,7	325,6	360,1	337,9	352,6	348,7	381,4	357,1	368,3	365,2	403,1
Öffentlicher Verbrauch	468,1	499,1	108,0	128,8	103,6	112,6	114,1	137,9	112,6	117,6	122,8	146,1
Anlageinvestitionen	565,1	597,6	128,8	141,2	117,8	149,4	145,5	152,3	132,0	155,4	151,2	159,0
Bauten	303,5	336,8	73,4	69,6	61,1	81,8	83,4	77,2	71,6	88,9	90,4	85,9
Ausrüstungen	261,6	260,8	55,5	71,6	56,7	67,6	62,1	75,2	60,4	66,5	60,8	73,0
Vorratsveränderung	-8,6	-11,5	11,9	-21,2	13,7	-3,4	11,0	-29,9	16,9	-6,6	8,3	-30,1
Außenbeitrag	186,0	194,7	40,8	50,4	48,5	39,4	42,8	55,3	48,2	46,7	45,3	54,5
Ausfuhr	1013,2	1062,1	220,9	245,0	244,3	248,4	254,5	266,0	262,7	259,7	264,4	275,3
darunter: Waren	753,7	799,8	162,5	181,0	181,3	182,6	189,5	200,3	199,9	195,5	198,0	206,4
Einfuhr	827,2	867,4	180,1	194,7	195,8	209,0	211,7	210,8	214,5	213,0	219,1	220,8
darunter: Waren	596,9	596,3	125,5	145,8	145,4	151,7	147,3	152,5	154,2	148,5	142,0	151,6
Bruttoinlandsprodukt	2631,2	2773,6	615,1	659,2	621,5	650,6	662,2	696,9	666,7	681,5	692,8	732,6
Zu Preisen von 1985 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1274,6	1288,1	302,6	331,8	308,5	319,0	309,3	337,7	312,1	317,9	313,2	345,0
Öffentlicher Verbrauch	393,6	403,4	97,5	102,2	94,4	96,9	98,1	104,2	98,1	100,0	99,3	105,9
Anlageinvestitionen	485,0	493,0	115,0	125,8	103,8	127,8	123,8	129,7	110,9	127,6	123,6	130,9
Bauten	245,4	258,5	62,9	59,0	50,9	66,2	66,8	61,4	56,1	68,4	68,8	65,2
Ausrüstungen	239,6	234,5	52,1	66,8	52,8	61,5	57,0	68,3	54,9	59,2	54,8	65,7
Vorratsveränderung	-4,5	-6,8	11,7	-21,5	15,9	-2,1	10,3	-28,7	18,9	-4,3	7,9	-29,3
Außenbeitrag	78,1	68,1	15,3	24,2	21,3	12,8	18,4	25,6	15,8	16,7	16,4	19,1
Ausfuhr	962,3	993,1	213,5	235,1	235,3	236,3	240,2	250,5	248,2	242,6	246,9	255,4
darunter: Waren	732,5	770,3	160,0	177,6	177,8	177,3	183,3	194,2	193,4	187,9	190,7	198,4
Einfuhr	884,2	925,1	198,3	210,9	214,0	223,4	221,9	224,9	232,3	225,9	230,5	236,3
darunter: Waren	686,6	701,9	149,9	168,4	169,1	173,8	167,4	176,4	181,1	172,6	167,7	180,5
Bruttoinlandsprodukt	2226,8	2245,7	542,0	562,5	543,9	554,5	559,9	568,5	555,8	557,9	560,4	571,6
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	111,5	116,0	107,6	108,5	109,5	110,5	112,7	112,9	114,4	115,9	116,6	116,9
Öffentlicher Verbrauch	118,9	123,7	110,8	126,1	109,7	116,1	116,4	132,3	114,8	117,6	123,6	137,9
Bauten	123,7	130,3	116,7	117,8	120,0	123,5	124,9	125,6	127,6	130,0	131,5	131,8
Ausrüstungen	109,2	111,2	106,5	107,3	107,3	109,9	109,0	110,1	110,1	112,5	111,0	111,1
Ausfuhr	105,3	107,0	103,5	104,2	103,8	105,1	105,9	106,2	105,9	107,0	107,1	107,8
Einfuhr	93,6	93,8	90,9	92,3	91,5	93,5	95,4	93,7	92,3	94,3	95,0	93,5
Nachr.: Terms of Trade	112,6	114,1	113,9	112,9	113,5	112,4	111,0	113,3	114,7	113,6	112,7	115,4
Bruttoinlandsprodukt	118,2	123,5	113,5	117,2	114,3	117,3	118,3	122,6	120,0	122,2	123,6	128,2
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	100,0	105,2	94,0	105,4	90,6	97,7	98,6	112,5	95,7	101,5	106,2	117,0

¹⁾ Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1991	1992	1990		1991				1992			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen	1,5	1,5	1,6	0,6	-1,1	3,2	2,8	1,2	3,9	-0,4	0,1	2,5
Beschäftigte	2,8	0,9	3,5	3,9	3,4	3,1	2,6	2,3	1,8	1,2	0,5	-0,1
Produktivität	2,2	-0,1	4,3	4,8	5,4	2,3	0,8	0,5	-0,6	1,1	1,0	-1,7
Bruttoinlandsprodukt	3,7	1,4	5,9	5,4	4,2	5,6	3,6	1,7	3,3	0,7	1,1	0,8
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	7,9	6,1	7,5	8,5	6,2	8,9	8,4	8,0	8,0	4,5	7,8	4,6
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	7,9	6,0	7,5	8,6	6,5	8,8	8,4	7,8	7,6	4,5	7,7	4,3
Nettolohn- u. -gehaltsumme	4,7	4,3	11,1	10,6	5,5	5,4	4,6	3,4	3,3	2,2	6,9	4,5
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	3,4	0,6	16,2	6,7	9,3	10,3	2,4	-9,4	1,6	-0,2	-5,8	8,3
Indirekte Steuern abz. Subventionen	16,6	9,1	12,1	14,9	15,7	17,8	14,2	18,5	15,8	13,3	7,5	1,8
Abschreibungen	8,9	7,7	7,6	8,2	8,3	9,2	9,0	8,9	8,6	8,0	7,6	6,5
Bruttosozialprodukt	7,9	5,4	10,0	8,7	8,2	10,2	7,7	5,7	7,3	4,8	4,6	5,1
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	7,5	5,1	8,4	9,0	8,3	9,0	7,1	5,9	5,7	4,5	4,7	5,7
Öffentlicher Verbrauch	5,3	6,6	6,7	4,7	1,9	6,2	5,7	7,0	8,7	4,5	7,6	6,0
Anlageinvestitionen	11,5	5,8	13,1	12,4	9,5	15,6	13,0	7,9	12,1	4,0	3,9	4,3
Bauten	11,3	11,0	12,1	10,9	5,0	14,1	13,7	10,9	17,2	8,7	8,4	11,3
Ausrüstungen	11,8	-0,3	14,4	13,9	14,8	17,5	12,0	4,9	6,5	-1,6	-2,1	-2,9
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	14,8	4,8	14,3	19,2	16,2	20,5	15,2	8,6	7,5	4,6	3,9	3,5
darunter: Waren	13,2	6,1	8,7	13,6	10,9	14,7	16,6	10,7	10,3	7,1	4,5	3,0
Einfuhr	15,1	4,9	11,7	16,2	15,1	20,3	17,5	8,3	9,6	1,9	3,5	4,8
darunter: Waren	14,6	-0,1	10,8	14,9	16,7	21,2	17,4	4,6	6,1	-2,1	-3,6	-0,6
Bruttosozialprodukt	7,9	5,4	10,0	8,7	8,2	10,2	7,7	5,7	7,3	4,8	4,6	5,1
Zu Preisen von 1985												
Privater Verbrauch	3,6	1,1	5,3	5,5	5,2	5,3	2,2	1,8	1,1	-0,4	1,3	2,2
Öffentlicher Verbrauch	0,5	2,5	3,1	1,3	-0,4	-0,5	0,6	2,0	3,9	3,2	1,3	1,7
Anlageinvestitionen	6,5	1,6	8,5	7,9	5,2	10,1	7,7	3,1	6,9	-0,2	-0,2	0,9
Bauten	4,1	5,3	5,1	3,9	-1,6	6,6	6,2	4,1	10,1	3,3	3,0	6,1
Ausrüstungen	9,1	-2,1	12,8	11,6	12,6	14,1	9,5	2,3	3,8	-3,8	-3,9	-3,7
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	12,7	3,2	13,8	18,2	14,4	18,3	12,5	6,5	5,5	2,7	2,8	2,0
darunter: Waren	11,7	5,2	9,3	13,4	9,9	13,3	14,5	9,3	8,8	6,0	4,0	2,2
Einfuhr	12,2	4,6	13,3	14,0	13,4	17,6	11,9	6,6	8,6	1,1	3,9	5,1
darunter: Waren	12,4	2,2	14,5	13,5	15,4	18,8	11,7	4,8	7,2	-0,7	0,2	2,3
Bruttosozialprodukt	3,6	0,9	5,8	5,4	4,9	5,3	3,3	1,1	2,2	0,6	0,1	0,6
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	3,8	4,0	3,0	3,3	3,0	3,5	4,8	4,1	4,5	4,8	3,4	3,5
Öffentlicher Verbrauch	4,8	4,1	3,4	3,3	2,3	6,7	5,1	5,0	4,7	1,3	6,3	4,2
Bauten	6,9	5,4	6,6	6,7	6,6	7,1	7,1	6,6	6,4	5,2	5,2	4,9
Ausrüstungen	2,5	1,9	1,4	2,0	2,0	3,0	2,3	2,6	2,6	2,3	1,9	0,9
Ausfuhr	1,9	1,6	0,4	0,9	1,6	1,9	2,4	1,9	2,0	1,8	1,1	1,5
Einfuhr	2,6	0,2	-1,4	2,0	1,5	2,3	5,0	1,5	0,9	0,8	-0,4	-0,3
Nachr.: Terms of Trade	-0,6	1,3	1,9	-1,1	0,1	-0,4	-2,5	0,4	1,0	1,0	1,5	1,8
Bruttosozialprodukt	4,2	4,5	4,0	3,2	3,2	4,7	4,2	4,6	5,0	4,1	4,5	4,5
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	4,2	5,2	1,7	3,0	1,2	3,5	5,0	6,8	5,7	3,9	7,7	4,0

¹⁾ Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990				1991				1992			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	11659	11456	11556	11604	11514	11822	11839	11771	11963	11777	11849	12058
Beschäftigte (1000 Pers.)	25125	25345	25582	25798	25956	26121	26256	26376	26430	26443	26399	26362
Produktivität (DM)	45	46	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	524	527	537	544	545	555	555	555	562	558	561	561
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) ³⁾												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1284	1303	1324	1351	1370	1418	1430	1465	1477	1485	1539	1539
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	1041	1058	1076	1098	1114	1151	1161	1189	1197	1205	1248	1246
Nettolohn- u. -gehaltssumme	721	738	750	764	765	779	779	789	792	798	831	829
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	551	551	584	597	594	599	598	564	596	590	567	607
Indirekte Steuern abz. Subventionen	239	246	260	267	277	289	299	316	320	325	323	321
Abschreibungen	292	297	303	310	316	324	330	337	344	350	355	359
Bruttosozialprodukt	2365	2396	2472	2525	2558	2629	2658	2682	2737	2750	2784	2827
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1281	1302	1335	1365	1387	1416	1432	1448	1464	1478	1500	1533
Öffentlicher Verbrauch	440	442	446	448	451	467	471	482	488	489	506	514
Anlageinvestitionen	488	496	512	533	541	567	574	581	593	594	597	598
Bauten	266	268	275	283	286	302	310	315	326	332	338	345
Ausrüstungen	222	228	238	250	255	265	264	265	267	261	260	253
Vorratsveränderung	5	9	4	0	-2	-4	-5	-22	1	-16	-17	-16
Außenbeitrag	146	150	175	180	187	179	183	195	186	207	193	187
Ausfuhr	828	843	904	957	985	1011	1025	1041	1046	1064	1061	1056
darunter: Waren	639	648	673	707	725	744	768	784	790	804	799	790
Einfuhr	682	694	729	777	798	832	842	846	859	856	868	868
darunter: Waren	493	500	530	568	584	604	609	600	607	595	588	584
Bruttosozialprodukt	2359	2398	2473	2527	2563	2626	2654	2683	2732	2752	2780	2816
Zu Preisen von 1985, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) ³⁾												
Privater Verbrauch	1208	1220	1241	1256	1267	1281	1274	1278	1280	1276	1291	1306
Öffentlicher Verbrauch	391	393	393	391	389	391	396	399	403	404	402	405
Anlageinvestitionen	445	449	459	472	473	489	490	490	497	491	491	487
Bauten	235	233	236	239	237	246	249	250	256	256	258	261
Ausrüstungen	210	215	223	233	236	243	241	240	241	235	233	227
Vorratsveränderung	6	11	7	2	1	-1	-2	-15	4	-9	-13	-12
Außenbeitrag	55	53	69	79	81	71	77	80	65	84	68	53
Ausfuhr	805	818	875	921	943	963	970	982	982	995	993	981
darunter: Waren	630	639	664	694	709	724	744	759	762	774	770	759
Einfuhr	749	765	806	842	862	893	893	902	917	911	925	928
darunter: Waren	577	591	628	658	674	696	694	695	707	696	696	696
Bruttosozialprodukt	2106	2127	2168	2201	2212	2231	2235	2231	2249	2245	2239	2239
Nachr.: kalendermonatl.	2111	2126	2168	2200	2208	2233	2238	2231	2253	2244	2242	2247
Preisentwicklung (1985 = 100)												
Privater Verbrauch	106	107	108	109	109	111	112	113	115	116	116	117
Öffentlicher Verbrauch	112	112	113	114	116	119	119	121	121	121	126	126
Bauten	113	115	116	118	120	123	125	126	128	129	131	132
Ausrüstungen	106	106	107	107	108	109	109	110	111	111	111	111
Ausfuhr	103	103	103	104	104	105	106	106	106	107	107	108
Einfuhr	91	91	90	92	93	93	94	94	94	94	94	94
Nachr.: Terms of Trade	113	114	114	113	113	113	112	113	114	114	114	115
Bruttosozialprodukt	112	113	114	115	116	118	119	120	122	123	124	126
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	95	96	96	96	97	99	100	103	103	104	107	107

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept). — 3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

WESTDEUTSCHLAND
Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1990				1991				1992			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1985												
Arbeitsvolumen	1,5	-1,5	1,0	0,5	-1,0	2,5	0,0	-0,5	1,5	-1,5	0,5	2,0
Beschäftigte	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivität	0,5	2,0	1,0	1,0	1,0	-1,0	0,0	0,5	-0,5	1,0	0,0	-2,0
Bruttoinlandsprodukt	2,0	0,5	2,0	1,5	0,0	2,0	0,0	0,0	1,0	-0,5	0,5	0,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	3,0	1,5	1,5	2,0	1,5	3,5	1,0	2,5	1,0	0,5	3,5	0,0
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	3,0	1,5	1,5	2,0	1,5	3,5	1,0	2,5	0,5	0,5	3,5	0,0
Nettolohn- u. -gehaltsumme	4,5	2,5	1,5	2,0	0,0	2,0	0,0	1,5	0,5	0,5	4,0	0,0
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	2,0	0,0	6,0	2,0	-0,5	1,0	0,0	-5,5	5,5	-1,0	-4,0	7,0
Ind. Steuern abz. Subventionen	2,0	3,0	6,0	2,5	4,0	4,0	3,5	5,5	1,5	1,5	-0,5	-0,5
Abschreibungen	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,5	2,0	2,0	2,0	2,0	1,5	1,0
Bruttosozialprodukt	2,5	1,5	3,0	2,0	1,5	3,0	1,0	1,0	2,0	0,5	1,5	1,5
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	2,5	1,5	2,5	2,5	1,5	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	2,0
Öffentlicher Verbrauch	3,5	0,5	1,0	0,5	0,5	3,5	0,5	2,5	1,5	0,0	3,5	1,5
Anlageinvestitionen	4,5	1,5	3,5	4,0	1,5	5,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,5	0,0
Bauten	5,0	0,5	2,5	3,0	1,0	6,0	2,5	1,5	3,5	2,0	1,5	2,0
Ausrüstungen	4,0	2,5	4,0	5,0	2,0	4,0	-0,5	0,5	0,5	-2,0	-0,5	-2,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	3,5	2,0	7,0	6,0	3,0	2,5	1,5	1,5	0,5	1,5	0,0	-0,5
darunter: Waren	2,5	1,5	4,0	5,0	2,5	2,5	3,5	2,0	1,0	2,0	-0,5	-1,0
Einfuhr	2,5	1,5	5,0	6,5	3,0	4,0	1,0	0,5	1,5	-0,5	1,5	0,0
darunter: Waren	0,5	1,5	6,0	7,5	2,5	3,5	1,0	-1,5	1,0	-2,0	-1,5	-0,5
Bruttosozialprodukt	2,5	1,5	3,0	2,0	1,5	2,5	1,0	1,0	2,0	0,5	1,0	1,5
Zu Preisen von 1985, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	2,0	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	-0,5	0,5	0,0	-0,5	1,0	1,0
Öffentlicher Verbrauch	2,5	0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	0,0	-0,5	1,0
Anlageinvestitionen	3,0	1,0	2,0	3,0	0,0	3,5	0,0	0,0	1,5	-1,5	0,0	-0,5
Bauten	3,0	-0,5	1,0	1,5	-1,0	3,5	1,0	0,5	2,5	0,0	0,5	1,0
Ausrüstungen	3,5	2,5	3,5	4,5	1,5	3,0	-0,5	-0,5	0,5	-2,5	-0,5	-3,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	3,5	1,5	7,0	5,5	2,5	2,0	0,5	1,5	0,0	1,5	0,0	-1,0
darunter: Waren	3,0	1,5	4,0	4,5	2,0	2,0	3,0	2,0	0,5	1,5	-0,5	-1,5
Einfuhr	2,5	2,0	5,5	4,5	2,5	3,5	0,0	1,0	1,5	-0,5	1,5	0,5
darunter: Waren	1,0	2,5	6,5	4,5	2,5	3,0	-0,5	0,0	1,5	-1,5	0,0	0,0
Bruttosozialprodukt	1,5	1,0	2,0	1,5	0,5	1,0	0,0	0,0	1,0	0,0	-0,5	0,0
Nachr.: kalendermonatl.	1,5	0,5	2,0	1,5	0,5	1,0	0,0	-0,5	1,0	-0,5	0,0	0,0
Preisentwicklung (1985=100)												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0
Öffentlicher Verbrauch	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	3,0	-0,5	1,5	0,5	0,0	4,0	0,5
Bauten	2,0	1,5	1,5	1,5	1,5	2,0	1,5	1,5	1,5	1,0	1,5	1,0
Ausrüstungen	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0
Ausfuhr	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5
Einfuhr	0,0	-0,5	-0,5	2,0	0,5	0,5	1,5	-0,5	0,0	0,5	0,0	-0,5
Nachr.: Terms of Trade	0,0	0,5	0,5	-1,5	0,0	0,0	-0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	1,0
Bruttosozialprodukt	1,0	0,5	1,0	0,5	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	1,5	1,0	-0,5	0,5	1,0	2,5	0,5	2,5	0,0	1,0	3,5	-0,5

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. — ²⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Die Ursprungswerte sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3) und eigene Berechnungen des Arbeitsvolumens (unter Einbeziehung der IAB-Jahresergebnisse für die Beschäftigten), der Produktivität und der Lohnstückkosten. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW.

Beim realen privaten Verbrauch ist angesichts der verschlechterten Rahmenbedingungen (steigende Arbeitslosenzahl, sinkende Realeinkommen) und wegen der Vorzieheffekte für das erste Jahresviertel mit einem deutlichen Rückgang zu rechnen. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird sich die rezessive Entwicklung zunächst fortsetzen. Die Auftragseingänge aus dem Inland lagen beim Investitionsgüter produzierenden Gewerbe am Jahresende 1992 um mehr als ein Fünftel unter denen zu Jahresbeginn. Die jüngste leichte Zinssenkung schafft angesichts dieser prekären Lage keine Entlastung, sogar das Gegenteil ist wahrscheinlich: Weil die Investoren weitere Zinssenkungen erwarten und die kurzfristige Anlage von Mitteln am Geld- und Kapitalmarkt noch immer eine hohe Rendite verspricht, werden sie längerfristige Engagements so lange aufschieben, bis die kurzfristige Anlage unattraktiv wird und der langfristige Zins noch weiter gesunken ist. Bei den Bauinvestitionen ist — witterungsbereinigt — mit einer Stagnation zu rechnen, die Nachfrage hat sich hier zuletzt auf relativ hohem Niveau gehalten.

Vom Außenbeitrag werden erneut retardierende Impulse auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ausgehen; die Ausfuhr wird deutlich rascher als die Einfuhr zurückgehen.

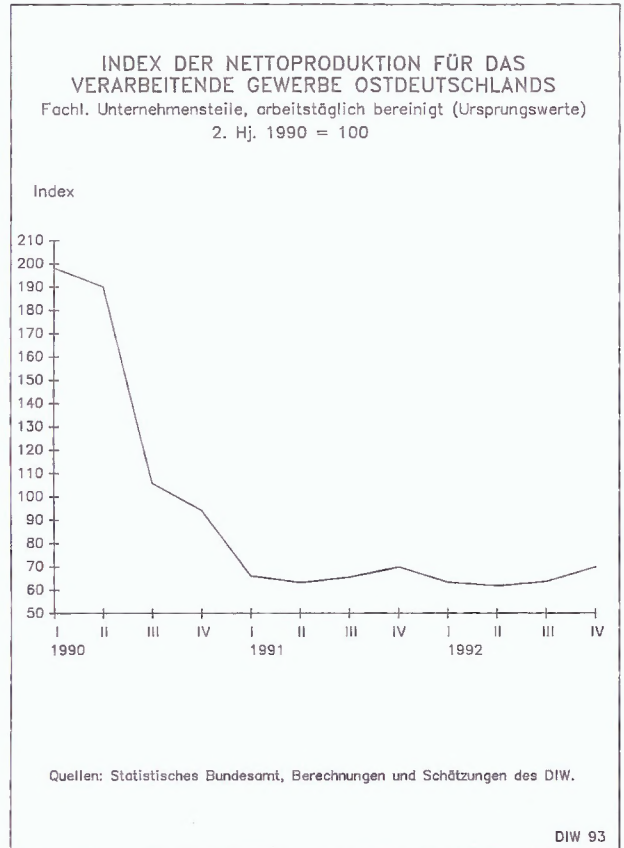
Insgesamt dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt arbeitstäglich und saisonbereinigt um reichlich 1 vH unter das Niveau vom Vorquartal sinken und dabei den Vorjahreswert um 2 vH unterschreiten.

Ostdeutschland:

Insgesamt keine Wachstumsfortschritte³

Im Unterschied zu Westdeutschland hat die gesamtwirtschaftliche Produktion in Ostdeutschland — grob saisonbereinigt — noch etwa das im Vorquartal erreichte Niveau halten können. Den entsprechenden Vorjahreswert übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt um knapp 6 vH. Addiert man den Saldo der Einkommen aus dem Ausland hinzu, so errechnet sich für das Bruttosozialprodukt — anders als in den Vorquartalen — ein deutlich geringerer Zuwachs, nämlich um 4,5 vH. Ausschlaggebend dafür war, daß die Einnahmen aus dem Ausland nur noch halb so rasch wie im Vorquartal stiegen, weil die Zahl der Pendler nach Westdeutschland zurückging und mit etwa 420 000 das Vorjahresquartal nur noch wenig übertraf. Sicher ist dies auch im Zusammenhang mit der rezessiven Entwicklung in Westdeutschland zu sehen, die dort zu einer deutlichen Verschärfung der Arbeitsmarktsituation geführt hat.

Alles in allem hat sich der Preisauftrieb in Ostdeutschland spürbar abgeschwächt. Im letzten Vierteljahr lag der Deflationierungsfaktor um 8 vH über dem im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, nachdem er im dritten Quartal noch um mehr als ein Fünftel darüber gelegen hatte. Der Anstieg des Preisindex für im Inland verwendete Güter — hier sind die Importe mit ihrem niedrigen Preisniveau enthalten — war wieder nur etwa halb so hoch.



Die Jahresveränderungsrate des nominalen Bruttoinlandsprodukts betrug im Berichtszeitraum nur noch 14,5 vH (im Vorquartal hatte sie noch bei fast 30 vH gelegen). Da die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit gleichzeitig aber um etwa ein Fünftel stiegen, waren die Gewinneinkommen im vierten Quartal nach einer leichten Erholung im Sommer wieder negativ.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Die Produktion des warenproduzierenden Gewerbes insgesamt übertraf im Berichtsquartal mit fast 10 vH deutlich das entsprechende Niveau im Vorjahr. In erster Linie ist dieses Ergebnis der höheren Leistung im Bausektor (+25 vH) zu verdanken. Dieser Bereich entwickelt sich mehr und mehr zur tragenden Stütze der Wirtschaft in Ostdeutschland, allerdings hatte es hier in der Zeit nach der „Wende“ auch nur kurzfristig und nur relativ geringe Einschränkungen des Produktionsniveaus gegeben. Im verarbeitenden Gewerbe sieht die Lage dagegen anders aus: Hier hielt die Talfahrt bis zum Sommer an, und auch zuletzt

³ Das Statistische Bundesamt hat Anfang dieses Jahres erstmals seine ausgewählten VGR-Daten für Ostdeutschland für das Jahr 1992 veröffentlicht (vgl. Fachserie 18, Reihe 1.1). Mit Ausnahme des besonders unplausiblen Wertes für die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit wurden die Daten vom DIW übernommen.

hat sich die Wertschöpfung noch nicht von der Talsohle gelöst. Rückläufig war erneut die Leistung im Bereich Bergbau und Energie.

In den verteilenden Bereichen hat sich die Lage nun nachhaltig verbessert, die Zuwachsrate belief sich hier im vierten Quartal auf fast 10 vH. Vor allem im Handel scheint der Tiefpunkt endlich überwunden zu sein, der inländischen Nachfrage steht mehr und mehr ein attraktives Angebot gegenüber. Sicher hat aber auch das Vorziehen von Käufen im Zusammenhang mit der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zum 1.1.93 zu der günstigen Entwicklung im vierten Quartal beigetragen.

In den Dienstleistungsbereichen sind die Zeiten zweistelliger Zuwachsraten vorbei, der entsprechende Vorjahreswert wurde zuletzt um etwa 5 vH überschritten. Hier ist die Wertschöpfung deutlich höher als vor der Wende.

Der Beitrag des Staates zum Bruttoinlandsprodukt sank abermals unter das entsprechende Vorjahresniveau. Obwohl der Personalabbau hier zuletzt nicht weiter vorankam, lag die Zahl der Beschäftigten deutlich unter der im Vorjahr.

Verwendung des Bruttosozialprodukts

Mit gut 10 vH (Vorjahresvergleich) stiegen die *privaten Verbrauchsausgaben* im vierten Quartal stärker als die verfügbaren Einkommen, die Sparquote war damit etwas niedriger als vor Jahresfrist. Gleichzeitig lagen die Preise auf der Verbraucherstufe nur noch um etwa 3 vH über dem Niveau von Ende 1991 (nach 10 vH im Quartal zuvor). Im dritten Quartal hatte es kräftige Preisanhebungen für Mieten und Energie gegeben. Insgesamt war der reale private Verbrauch um fast 7 vH höher als ein Jahr zuvor. Zu dieser Expansion hat nicht zuletzt das Vorziehen von Käufen langlebiger Konsumgüter wegen der Mehrwertsteuererhöhung beigetragen. Die Neuzulassungen von Pkw, die im Jahresverlauf kaum noch gestiegen waren, lagen zuletzt um 27 vH über dem Vorjahresniveau.

Auch der milden Witterung ist es zu verdanken, daß die realen *Bauinvestitionen* erneut kräftig ausgeweitet wurden (gegenüber IV/91: +28,5 vH). Während staatliche Investitionen mehr und mehr in den Hintergrund treten, beschleunigt sich die Investitionstätigkeit im Wirtschaftsbau, besonders aber im Wohnungsbau. Dabei haben im Wohnungsbau weiterhin Modernisierungen Vorrang vor Neubauten. Da die starke Baunachfrage noch immer auf ein relativ unflexibles Angebot trifft, stiegen die Preise weiter deutlich (gegenüber IV/91: +9 vH). Dabei war der Anstieg der Preise für Wohnbauten wieder überdurch-

schnittlich, der für öffentliche Bauten dagegen unterdurchschnittlich.

Die realen *Ausrüstungsinvestitionen* haben zuletzt mit gut 8 vH (Vorjahresvergleich) deutlich abgeschwächt expandiert. Noch immer geben die Importe aus Westdeutschland bei weitem den Ausschlag. Seit der Vereinigung hatte es in diesem Verwendungsaggregat die größten Steigerungsraten gegeben, das Investitionsniveau ist hier nun schon dreimal höher als Mitte 1990. Wegen des scharfen internationalen Wettbewerbs auf diesem Markt sind Preisanhebungen kaum durchsetzbar, die Preise sind zuletzt sogar leicht gesunken; das Vorjahresniveau wurde um etwa 1 vH überschritten.

Das Außenhandelsdefizit — gemessen am realen *Außenbeitrag* — vergrößerte sich im Berichtsquartal weiter, es betrug etwa 47,5 Mrd. DM. Zwar stiegen die Ausfuhren — und hier allein die Dienstleistungseinnahmen — gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit 2,7 Mrd. DM stärker als zuvor, gleichzeitig war aber die Zunahme der Importe mit 5,4 Mrd. DM doppelt so hoch.

Ausblick auf das erste Quartal 1993

Nachdem die Auftragseingänge bei der Industrie zeitweise leicht gestiegen waren, sind sie zuletzt (November) wieder zurückgegangen. Die rasche Eintrübung der westdeutschen Konjunktur dürfte deutliche Schatten auf die Entwicklung der ostdeutschen Wirtschaft werfen. Angesichts der geringen Kapazitätsauslastung und der auch sonst ungünstigen Investitionsbedingungen im Westen ist zu befürchten, daß noch mehr Investoren, als bisher schon bekannt, ihr geplantes Engagement in Ostdeutschland aufgeben oder zeitlich strecken. Jüngste Befragungen bei ostdeutschen Industriebetrieben zeigen, daß sich die Beurteilung der Lage und der Geschäftsaussichten wieder verschlechtert hat.

Deutliche Impulse werden weiterhin von den Bauinvestitionen auf die ostdeutsche Wirtschaft ausgehen, hier sind die Auftragseingänge bis zuletzt spürbar gestiegen.

Da die Lebenshaltungskosten zum Jahresbeginn (Anhebung der Mieten und des Mehrwertsteuersatzes) mit etwa 7,5 vH (Vorjahresvergleich) wieder verstärkt anziehen, ist kaum mit einer Erhöhung des realen privaten Verbrauchs zu rechnen, zumal sich auch das Wachstum bei den Einkommen deutlich abschwächen wird.

Alles in allem könnte das reale Bruttoinlandsprodukt den entsprechenden Wert vom ersten Quartal 1992 aber noch um etwa 3½ vH übertreffen.

OSTDEUTSCHLAND
Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	1991	1992	1990		1991				1992			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	9639	9654	3337	2952	2699	2388	2205	2347	2530	2413	2262	2449
Beschäftigte (1000 Pers.)	6689	5798	8312	7690	7324	6830	6403	6200	5934	5839	5723	5696
Produktivität (DM)	19,50	20,52	17,49	18,00	15,73	18,81	22,08	21,37	17,87	19,89	22,64	21,69
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	186,2	197,5	58,4	53,1	42,5	44,9	48,7	50,2	45,2	48,0	51,2	53,1
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	184,2	219,7	38,5	40,0	40,6	43,1	47,5	53,1	48,2	52,3	55,9	63,3
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	151,7	180,8	32,5	33,7	33,9	35,2	38,9	43,7	39,2	43,3	46,1	52,3
Nettolohn- u. -gehaltsumme	110,8	128,4	25,2	26,1	25,8	26,1	28,3	30,6	27,8	31,5	32,4	36,6
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	-11,4	-11,1	10,7	6,5	-6,9	-4,8	-2,9	3,2	-4,3	-3,0	0,0	-3,8
Indirekte Steuern abz. Subventionen	-4,3	3,7	-3,7	-4,9	0,0	-1,0	-1,5	-1,9	1,2	-0,1	0,5	2,1
Abschreibungen	26,9	30,2	6,2	6,2	6,4	6,6	6,9	7,1	7,2	7,4	7,7	7,9
Bruttosozialprodukt	195,4	242,4	51,6	47,8	40,1	43,9	49,9	61,5	52,3	56,6	64,0	69,5
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	186,7	213,5	42,8	43,0	39,3	46,0	47,9	53,5	47,7	53,2	53,6	59,0
Staatsverbrauch	86,2	105,9	14,1	24,0	15,3	19,1	21,1	30,8	21,9	23,7	28,0	32,3
Anlageinvestitionen	83,0	108,1	16,4	17,8	16,8	20,1	22,2	24,0	23,0	26,9	28,4	29,8
Bauten	42,6	61,4	10,6	10,5	8,5	10,6	11,9	11,6	13,3	15,6	16,3	16,3
Ausrüstungen	40,4	46,7	5,7	7,3	8,3	9,5	10,3	12,3	9,8	11,2	12,2	13,5
Vorratsveränderung	2,7	-1,2	-3,1	-8,4	4,4	-1,5	1,3	-1,5	2,1	-1,0	1,2	-3,6
Außenbeitrag	-163,1	-183,9	-18,5	-28,6	-35,7	-39,8	-42,4	-45,3	-42,5	-46,1	-47,2	-48,1
Ausfuhr	60,4	74,7	15,9	17,9	13,0	14,1	16,7	16,7	17,8	18,5	18,9	19,6
Einfuhr	223,5	258,6	34,4	46,6	48,7	53,8	59,1	61,9	60,3	64,6	66,1	67,6
Bruttosozialprodukt	195,4	242,4	51,6	47,8	40,1	43,9	49,9	61,5	52,3	56,6	64,0	69,5
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	186,7	196,2	47,7	47,5	40,9	47,1	48,2	50,4	44,3	48,9	49,1	53,9
Staatsverbrauch	86,2	91,1	17,9	27,8	17,7	21,3	21,6	25,6	20,5	22,2	23,0	25,4
Anlageinvestitionen	83,0	101,4	17,5	18,8	17,3	20,2	22,0	23,4	21,9	25,3	26,5	27,7
Bauten	42,6	55,5	11,7	11,4	8,9	10,8	11,8	11,2	12,3	14,3	14,6	14,4
Ausrüstungen	40,4	45,9	5,8	7,5	8,4	9,5	10,2	12,3	9,6	11,0	11,9	13,3
Vorratsveränderung	2,7	-0,1	-5,1	-9,9	3,8	-1,7	1,6	-1,0	2,6	-0,8	1,6	-3,4
Außenbeitrag	-163,1	-180,8	-19,1	-29,6	-36,0	-39,8	-42,4	-45,0	-41,7	-44,9	-46,5	-47,7
Ausfuhr	60,4	73,2	16,5	18,4	13,3	14,2	16,6	16,4	17,5	18,1	18,5	19,1
Einfuhr	223,5	254,1	35,6	48,0	49,2	54,0	58,9	61,4	59,2	63,0	65,0	66,8
Bruttosozialprodukt	195,4	207,9	58,8	54,5	43,8	47,0	51,1	53,5	47,6	50,7	53,7	55,9
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	100,0	108,8	89,7	90,6	96,0	97,7	99,2	106,2	107,8	108,9	109,1	109,4
Staatsverbrauch	100,0	116,3	78,7	86,5	86,3	89,9	97,4	120,1	106,6	106,6	122,1	127,2
Bauten	100,0	110,5	90,9	92,7	95,9	98,2	100,8	104,2	107,7	109,3	111,3	113,4
Ausrüstungen	100,0	101,8	99,0	97,6	98,5	100,2	100,6	100,4	101,5	101,9	101,9	101,7
Ausfuhr	100,0	102,0	96,3	97,5	98,1	99,2	100,5	101,7	101,5	102,1	102,1	102,5
Einfuhr	100,0	101,8	96,4	97,0	99,0	99,7	100,2	100,9	101,7	102,5	101,7	101,3
Nachr.: Terms of Trade	100,0	100,2	99,9	100,6	99,1	99,6	100,3	100,8	99,8	99,6	100,3	101,2
Bruttosozialprodukt	100,0	116,6	87,8	87,8	91,6	93,4	97,7	114,9	109,7	111,8	119,3	124,3
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ¹⁾	100,0	112,1	69,4	77,9	98,4	97,1	98,5	105,3	107,4	109,5	110,4	120,1

¹⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Fachserie 18, Reihe 1.1) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW. Für 1992 hat das Statistische Bundesamt für die Position „Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit“ allerdings ein unplausibles Ergebnis veröffentlicht, das DIW weicht deshalb davon ab.

OSTDEUTSCHLAND

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1991	1992	1990		1991				1992			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts Zu Preisen von 1991												
Arbeitsvolumen	-34,2	0,2	-19,1	-31,6	-37,5	-40,8	-33,9	-20,5	-6,3	1,1	2,6	4,4
Beschäftigte	-21,8	-13,3	-13,8	-19,7	-21,8	-22,8	-23,0	-19,4	-19,0	-14,5	-10,6	-8,1
Produktivität	5,6	5,3	-11,6	-4,8	-16,2	-3,9	26,2	18,7	13,6	5,8	2,6	1,5
Bruttoinlandsprodukt	-31,4	6,1	-28,4	-34,9	-47,6	-43,1	-16,6	-5,6	6,5	6,9	5,2	5,9
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	8,7	19,2	-0,1	0,1	-12,9	-3,2	23,4	32,6	18,7	21,4	17,7	19,2
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	6,0	19,2	-0,2	-0,1	-14,0	-6,5	20,0	29,6	15,7	23,2	18,3	19,6
Nettolohn- u. -gehaltsumme	-1,4	15,9	-2,7	-2,9	-17,4	-12,4	12,2	17,2	7,8	20,5	14,8	19,8
Bruttoeink. a. Unternehmerität u. Verm.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Indirekte Steuern abz. Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Abschreibungen	7,8	12,0	-2,7	-1,4	0,6	5,6	11,4	13,7	12,7	12,1	11,7	11,8
Bruttosozialprodukt	-14,7	24,0	-27,3	-32,1	-40,0	-30,2	-3,2	28,6	30,3	28,9	28,2	13,1
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	17,1	14,4	10,6	0,4	6,2	25,7	11,9	24,5	21,4	15,6	12,0	10,2
Staatsverbrauch	21,5	22,9	-15,2	39,4	-7,1	16,5	49,7	28,0	43,1	24,1	33,1	5,0
Anlageinvestitionen	35,8	30,2	19,1	35,3	43,8	31,6	35,4	34,5	36,9	33,9	28,2	24,4
Bauten	4,5	44,0	6,0	20,9	-0,4	-4,1	11,5	10,4	55,2	47,4	37,0	39,8
Ausrüstungen	98,6	15,7	54,9	63,7	164,5	125,8	79,8	69,5	18,0	18,7	18,1	9,9
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-0,8	23,7	14,3	29,1	5,9	-4,9	4,9	-7,2	36,7	31,3	13,4	17,5
Einfuhr	97,3	15,7	127,9	158,4	280,9	174,7	71,9	32,9	23,7	20,0	11,9	9,2
Bruttosozialprodukt	-14,7	24,0	-27,3	-32,1	-40,0	-30,2	-3,2	28,6	30,3	28,9	28,2	13,1
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	3,8	5,1	8,4	-2,7	-2,6	10,4	1,2	6,2	8,1	3,8	1,9	6,9
Staatsverbrauch	-4,3	5,7	-12,3	31,8	-20,4	-3,9	20,9	-7,8	15,8	4,6	6,2	-0,8
Anlageinvestitionen	27,8	22,2	16,1	32,4	39,1	24,9	25,9	24,5	26,6	25,1	20,5	18,1
Bauten	-4,8	30,3	-0,2	12,4	-6,5	-11,5	0,6	-1,8	38,1	32,4	24,0	28,5
Ausrüstungen	100,1	13,7	73,3	81,8	187,8	135,6	77,0	64,6	14,5	16,6	16,5	8,6
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-4,8	21,2	12,5	25,5	2,2	-9,0	0,5	-11,0	32,2	27,6	11,7	16,6
Einfuhr	89,7	13,7	125,1	154,3	268,3	159,5	65,4	27,8	20,4	16,7	10,3	8,8
Bruttosozialprodukt	-28,4	6,4	-27,7	-33,0	-45,8	-40,3	-13,0	-1,8	8,8	7,8	5,0	4,5
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	12,8	8,8	2,1	3,1	9,0	13,8	10,6	17,2	12,3	11,4	9,9	3,1
Staatsverbrauch	26,9	16,3	-3,3	5,8	16,8	21,1	23,8	38,8	23,6	18,6	25,3	5,9
Bauten	9,8	10,5	6,2	7,6	6,6	8,4	10,8	12,4	12,4	11,3	10,5	8,8
Ausrüstungen	-0,7	1,8	-10,6	-9,9	-8,1	-4,2	1,6	3,0	3,1	1,8	1,3	1,2
Ausfuhr	4,2	2,0	1,6	2,8	3,6	4,6	4,4	4,3	3,4	2,9	1,5	0,8
Einfuhr	4,0	1,8	1,2	1,6	3,4	5,9	3,9	4,0	2,7	2,8	1,5	0,4
Nachr.: Terms of Trade	0,2	0,2	0,3	1,2	0,1	-1,2	0,5	0,2	0,7	0,1	0,0	0,4
Bruttosozialprodukt	19,1	16,6	0,6	1,4	10,8	16,8	11,3	31,0	19,8	19,6	22,1	8,2
Nachrichtlich: Lohnstückkosten ²⁾	51,8	12,1	38,2	49,5	60,9	62,1	41,9	35,1	9,2	12,7	12,1	14,1

1) Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu realem Bruttosozialprodukt; Index: 1991 = 100 (Inländerkonzept).

Quellen: Vorläufige Schätzungen und Berechnungen des DIW unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Fachserie 18, Reihe 1.1) und der empirisch gestützten Modellrechnung des DIW. Für 1992 hat das Statistische Bundesamt für die Position „Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit“ allerdings ein unplausibles Ergebnis veröffentlicht, das DIW weicht deshalb davon ab.

Weiterer Rückgang des Exports absehbar

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im vierten Quartal 1992¹

Die Warenausfuhr Deutschlands ist seit Jahresbeginn 1992 in der Grundtendenz leicht abwärts gerichtet; im Jahresendquartal waren die Exporte preisbereinigt um rund 3 vH niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Rezession in vielen westlichen Industrieländern und die damit einhergehende Investitionsschwäche hat die deutschen Exporte erheblich beeinträchtigt. Die Ausfuhren von Investitionsgütern lagen preisbereinigt im vierten Quartal sogar um reichlich 10 vH unter dem Vorjahresniveau. In allen großen Exportbranchen wird angesichts des harten Wettbewerbs auf dem Weltmarkt über massive Ertragseinbußen berichtet. Die Ausfuhrpreise sind zwar nur leicht zurückgegangen, aber die Exporteure müssen längere Zahlungsziele zugestehen sowie andere Vergünstigungen bieten. Der Druck, die Produktionskosten zu senken, ist besonders bei den exportabhängigen Branchen groß. Nach dem Abklingen der Nachfrage aus Ostdeutschland sind seit Jahresbeginn auch die Inlandsumsätze des produzierenden Gewerbes rückläufig. Die verstärkt sinkende Kapazitätsauslastung verteuert die Produktion und gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zusätzlich.

Die reale Wareneinfuhr war im vierten Quartal überraschend stabil; gegenüber dem Vorquartal ist sie sogar leicht gestiegen. Sondereinflüsse haben die Importe offenbar begünstigt. Vorzieheffekte beim privaten Konsum wegen der nach der Jahreswende anstehenden Mehrwertsteuererhöhung und wegen der Änderung des Meldeverfahrens im Handel zwischen den EG-Ländern (Intrahandel) dürften hier eine erhebliche Rolle gespielt haben². Die negativen Effekte auf den Import, die von der schwachen Investitionstätigkeit und der stark rückläufigen Produktion ausgingen, sind dadurch vorübergehend kompensiert worden.

Die Einnahmen im Dienstleistungsverkehr sind bemerkenswert kräftig gestiegen. Trotz des geringen Anteils an der Ausfuhr (reichlich ein Viertel) hat dies ausgereicht, um den Rückgang bei der Warenausfuhr auszugleichen. Die Ausfuhr von Waren- und Dienstleistungen hat im Berichtsquartal insgesamt sogar etwas zugenommen. Die Expansion der Einnahmen im Dienstleistungsverkehr ist überwiegend den sprunghaft gestiegenen Kapitalerträgen zuzuschreiben. Dabei dürfte die Abwanderung von Geldkapital ins Ausland angesichts der seit dem 1.1.1993 in Deutschland geltenden Zinsabschlagsteuer eine Rolle gespielt haben. Allerdings hat auch das vor allem in Europa noch immer hohe Zinsniveau die Einnahmen weiter steigen lassen. Die Ausgaben in der Kapitalertragsbilanz haben sich dagegen gegenüber dem dritten Quartal nur wenig erhöht. In der Kapitalertragsbilanz ist folglich im vierten

Quartal ein hoher Überschuß erzielt worden. Insgesamt hat die Dienstleistungsbilanz wegen zunehmender Ausgabenüberschüsse im Reiseverkehr und bei den übrigen Dienstleistungen im Berichtsquartal jedoch mit einem Defizit von reichlich 5 Mrd. DM abgeschlossen.

Der zusammengefaßte Saldo im Waren- und Dienstleistungsverkehr hat nicht ausgereicht, den Ausgabenüberschuß bei den unentgeltlichen Leistungen zu decken. Im vierten Quartal war ein Defizit in der Leistungsbilanz von rund 9 Mrd. DM zu verzeichnen. Das Jahr 1992 schloß mit einem Defizit von 39 Mrd. DM ab, das sind rund 6 Mrd. DM mehr als im Jahr 1991.

Westdeutschland: Exporte in die EG-Länder sinken³

Die realen Exporte Westdeutschlands (in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung), bei denen die Lieferungen nach Ostdeutschland mit einem Anteil von zuletzt 23 vH eine dominierende Rolle spielen, sind im vierten Quartal beschleunigt gesunken. Die Lieferungen nach Ostdeutschland haben auf dem im dritten Quartal erreichten hohen Niveau stagniert. Ausschlaggebend für die Abwärtsentwicklung der Exporte war der Handel mit den EG-Ländern. In wichtige Partnerländer sind die Lieferungen kräftig gesunken. Besonders zu erwähnen sind Italien, Großbritannien und Spanien. Hier bekamen die deutschen Exporteure neben der konjunkturellen Nachfrageschwäche erhebliche Schwierigkeiten im Preiswettbewerb durch die Abwertung dieser Währungen gegenüber der D-Mark. Die Konjunkturlaute in Schweden und in der Schweiz hat die deutschen Lieferungen ebenfalls sinken lassen. Dagegen haben die Exporte nach Österreich leicht zugenommen. Die Exporte in die USA stagnieren bereits seit Jahresbeginn 1991 in der Grundtendenz auf gedrücktem Niveau.

Eine zwar schwache, aber offenbar stabile Aufwärtsentwicklung ist bei den Lieferungen in die Entwicklungsländer zu beobachten. Auch in die OPEC konnte dank der gestie-

¹ Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen des Spezialhandels. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen.

² Die Befürchtungen der Importeure, wegen organisatorischer Schwierigkeiten mit dem neuen Anmeldeverfahren und der oft nicht bekannten Umsatzsteuer-Identifikationsnummer nicht rechtzeitig beliefert zu werden, haben sich inzwischen teilweise bestätigt.

³ Die Detailangaben für das vierte Quartal 1992 basieren auf den Daten für Oktober und November.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Leistungsbilanz

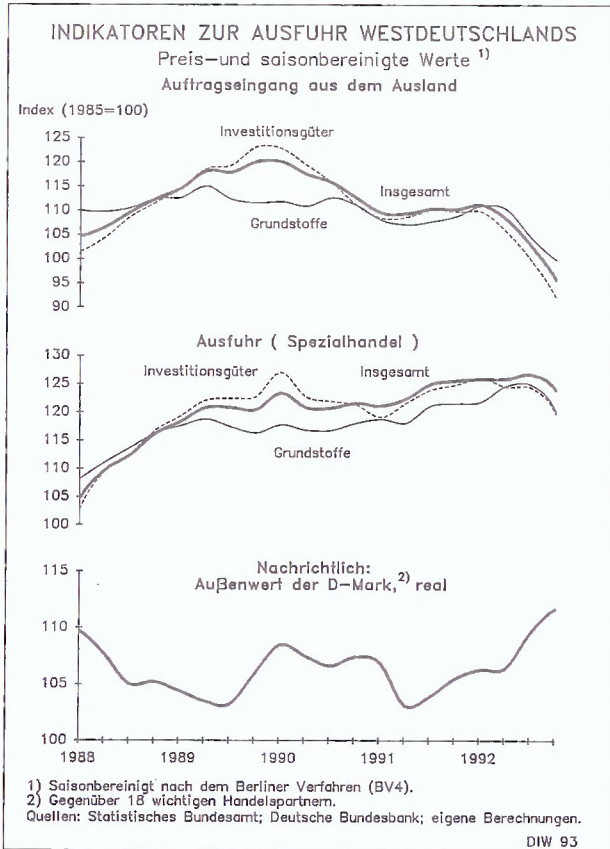
	1991 IV	1992				1991 IV	1992			
		I	II	III	IV		I	II	III	IV
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)										
		Ursprungswerte				Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte				
Ausfuhr	233,5	229,4	223,0	224,1	235,0	230,9	227,6	224,7	228,1	229,4
Waren ¹⁾	174,3	172,3	164,1	164,2	170,1	171,9	169,5	165,3	169,0	164,4
Westdeutschland	169,1	168,7	160,8	161,1	166,9	167,6	164,3	162,6	165,9	160,6
Ostdeutschland	5,2	3,7	3,3	3,1	3,2	3,5	4,5	2,5	4,2	3,8
Dienstleistungen ²⁾	59,2	57,1	58,9	59,9	64,9	59,0	58,1	59,4	59,1	65,0
Einfuhr	221,1	224,5	221,6	226,3	230,0	221,1	226,2	222,9	225,8	226,7
Waren ¹⁾	163,3	165,1	158,6	151,7	162,4	159,8	164,1	158,8	156,8	156,2
Westdeutschland	160,9	163,1	156,3	149,2	159,9	158,5	161,3	157,1	154,5	153,5
Ostdeutschland	2,4	2,1	2,3	2,5	2,5	1,8	2,8	1,8	2,8	2,7
Dienstleistungen ²⁾	57,8	59,4	63,0	74,6	67,6	61,3	62,1	64,1	69,0	70,5
Salden:										
Waren	11,0	7,2	5,4	12,5	7,7	12,1	5,4	6,5	12,2	8,2
Westdeutschland	8,2	5,6	4,5	11,9	7,0	9,1	3,0	5,5	11,4	7,1
Ostdeutschland	2,9	1,6	1,0	0,6	0,7	1,7	1,7	0,7	1,4	1,1
Erg. zum Warenv. ³⁾⁴⁾	-1,5	-0,1	0,6	0,5	-0,2	-1,5	-0,1	0,6	0,5	-0,2
Dienstleistungen	1,4	-2,3	-4,1	-14,7	-2,7	-2,3	-4,0	-4,7	-9,9	-5,5
Übertragungen ³⁾⁴⁾	-14,4	-13,7	-11,7	-11,6	-11,8	-14,4	-13,7	-11,7	-11,6	-11,8
Leistungsbilanz	-3,6	-8,9	-9,8	-13,3	-7,1	-6,4	-12,2	-9,0	-8,8	-9,3
Veränderung in vH										
		Vorjahr				Vorquartal				
Ausfuhr	1,0	2,6	1,3	0,0	0,7	-0,1	-1,4	-1,3	1,5	0,6
Waren ¹⁾	0,7	3,9	1,2	0,4	-2,4	0,3	-1,4	-2,5	2,2	-2,7
Westdeutschland	3,6	4,9	1,2	1,0	-1,3	1,0	-2,0	-1,0	2,0	-3,2
Ostdeutschland	-47,8	-26,2	1,6	-23,5	-39,8	-27,1	28,6	-44,4	68,0	-9,5
Dienstleistungen ²⁾	1,9	-1,1	1,8	-1,1	9,7	-1,2	-1,5	2,2	-0,5	10,0
Einfuhr	5,6	6,3	-0,0	1,6	4,0	-1,3	2,3	-1,5	1,3	0,4
Waren ¹⁾	3,4	4,1	-2,9	-4,3	-0,5	-3,2	2,7	-3,2	-1,3	-0,4
Westdeutschland	3,9	4,8	-2,9	-4,1	-0,7	-1,6	1,8	-2,6	-1,7	-0,6
Ostdeutschland	-21,5	-33,8	-5,6	-15,2	7,1	-48,6	55,6	-35,7	55,6	-3,6
Dienstleistungen ²⁾	12,5	12,9	8,2	16,3	17,0	4,1	1,3	3,2	7,6	2,2
<p>1) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 2) Angaben für Deutschland nach der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank; ohne die in der Einfuhr enthaltenen Fracht- und Versicherungskosten. — 3) Nicht saisonbereinigt. — 4) Gemäß Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank.</p> <p>Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Berechnungen und Schätzungen (IV/92) des DIW. Abweichungen in den Differenzen und Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt.</p>										

genen Kaufkraft dieser Länder mehr exportiert werden. In die mittel- und osteuropäischen Reformländer wurden die Ausfuhr ebenfalls gesteigert, ausschlaggebend war dabei die dynamische Nachfrageentwicklung in Polen und der CR/FR.

Die reale Wareneinfuhr (in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) hat seit den Sommermonaten auf gedrücktem Niveau verharrt. Anders als bei der Ausfuhr ist der Anteil Ostdeutschlands gering (1992: 4 vH). Die Bezüge aus Ostdeutschland haben im Berichtsquartal nur wenig zugenommen. Bemerkenswert ist, daß die Einfuhr aus den EG-Ländern auf dem Niveau vom Vorquartal stagniert hat; das spricht für die eingangs erwähnten Sondereinflüsse. Aus Spanien wurde sogar deutlich mehr im-

portiert als im dritten Quartal. Dagegen sind die Importe aus den EFTA-Ländern Schweden, Schweiz und Österreich leicht zurückgegangen. Auch aus den USA wurde weniger importiert. Japan konnte wohl dank der Expansion des privaten Verbrauchs im Berichtsquartal erneut seine Lieferungen in die Bundesrepublik ausweiten.

Nicht zuletzt aufgrund der rückläufigen Nachfrage der Industrie nach Vorprodukten sind die Bezüge aus den ölexportierenden und aus den übrigen Entwicklungsländern deutlich gesunken. Auch die Einfuhr aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern, bei der es sich überwiegend um Rohstoffe und industrielle Vorprodukte handelt, ist im Berichtszeitraum niedriger gewesen als im Vorquartal.



Ausblick

Der reale Auftragseingang aus dem Ausland beim verarbeitenden Gewerbe ist 1992 von Quartal zu Quartal beschleunigt zurückgegangen. In wichtigen Exportbranchen, namentlich dem Maschinenbau und dem Straßenfahrzeugbau, war der Rückgang des Auftragseingangs besonders stark. Bei ADV-Geräten und Textilien sowie Bekleidung ist es zu einem regelrechten Auftragsseinbruch gekommen. Dagegen ist die Auslandsnachfrage nach chemischen Erzeugnissen sowie elektrotechnischen Gütern bis zuletzt nur wenig gesunken. Der im Vergleich zum Export insgesamt deutlich stärkere Rückgang der Nachfrage führte zu einem raschen Abbau der Auftragsbestände.

Im Vergleich mit früheren Schwächephasen der Konjunktur im Ausland ist der Export diesmal der rückläufigen

Auslandsnachfrage mit deutlicher Verzögerung gefolgt. Wegen der anhaltenden konjunkturellen Flaute in den westeuropäischen Ländern, dem wichtigsten Absatzmarkt deutscher Exportgüter, ist der weitere Rückgang der Ausfuhr damit vorgezeichnet.

Die reale Wareneinfuhr wird zunächst beschleunigt zurückgehen. Neben der Konsumschwäche wird vor allem die rückläufige Produktion im verarbeitenden Gewerbe sowie die geringe Investitionstätigkeit die Importe bremsen. Preisvorteile, die einige Importgüter nicht zuletzt aufgrund der starken Stellung der D-Mark haben, sind bei verschärftem Wettbewerb und hohem Angebotsüberhang wohl von den inländischen Anbietern zu Lasten der eigenen Handelsspannen hinzunehmen, wenn sie im Geschäft bleiben wollen. Die sich abzeichnende deutsche Importschwäche wird den Konjunkturaufschwung in Europa erheblich verzögern.

Ostdeutschland:

Abhängigkeit vom Osthandel weiter hoch

Die Ausfuhr Ostdeutschlands ist im Jahresendquartal 1992 leicht gesunken. Der Anteil der Reform- und Staathandelsländer im Osten am gesamten Export ist mit 52 vH weiterhin hoch (1991: 66 vH). Die Lieferungen in die Reformländer haben sich in der zweiten Jahreshälfte 1992 offenbar auf dem erreichten niedrigen Niveau stabilisiert. Die Ausfuhren lagen dabei um knapp 50 vH unter dem Niveau von 1991. Die Exporte in die EG-Länder und in die übrigen westeuropäischen Industrieländer veränderten sich ebenfalls kaum und übertrafen nur geringfügig die Werte vom Vorjahr. Wenn auch eine Zurechnung der Exporte, das gilt insbesondere für die westlichen Länder, wegen der engen Verflechtung vieler Unternehmen mit westdeutschen Firmen zunehmend schwieriger wird, so ist die schwache Entwicklung doch symptomatisch für die unverändert prekäre Lage der ostdeutschen Industrieunternehmen.

Die Einfuhr Ostdeutschlands hat im vierten Quartal 1992 stagniert und übertraf nur wenig das Niveau vom Vorjahr. Auch bei den Importen ist der Anteil der ehemaligen RGW-Länder mit 48 vH noch hoch (1991: 57 vH). Die Bezüge aus diesen Ländern sind zuletzt wieder über den Vorjahresstand gestiegen. Aus den EFTA-Ländern sowie den außereuropäischen Industrieländern wurde vermehrt importiert. Dagegen haben die Bezüge aus den EG-Ländern im Berichtszeitraum leicht abgenommen. Der Überschuss im Warenverkehr ist erneut gesunken.

Der nächste Wochenbericht erscheint am 4. März 1993

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer,
Dr. Kurt Hornschild, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

*Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung zum Jahresausklang noch gering. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz.
Weiterer Rückgang des Exports absehbar. Bearbeitet von Herbert Lahmann. —*

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-1000 Berlin 41, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304